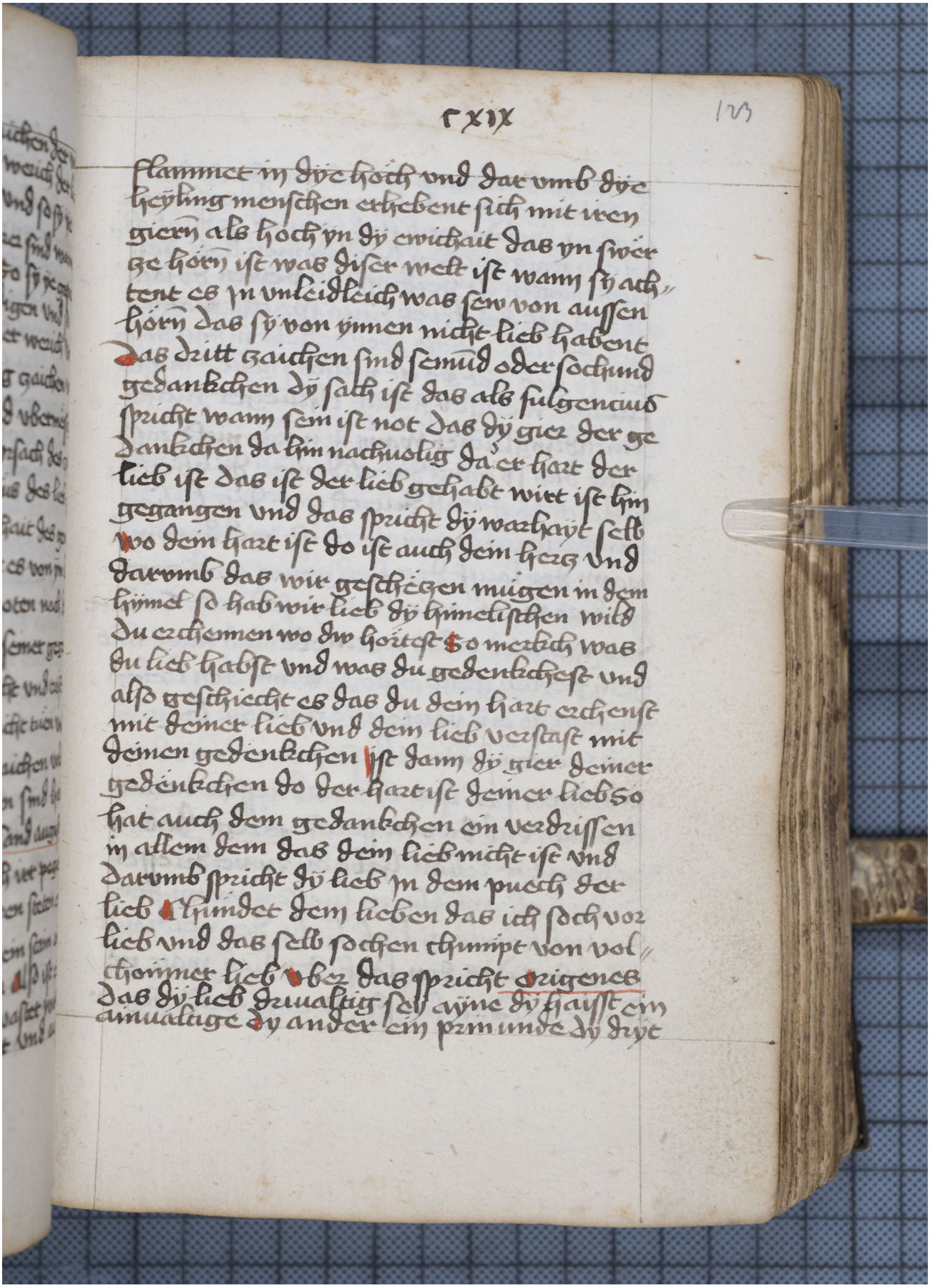
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



flammet in dye hoch vnd dar vmb dye
heyling menschen erhebent sich mit iren
giern als hoch yn dy ewichait das yn swer
ze hörn ist was diser welt ist wann sy ach-
tent es jn vnleidleich was sew von aussen
hörn das sy von ynnen nicht lieb habent
das dritt zaichen sind semund oder sochund
gedankchen dy sach ist das als fulgencius
spricht wann sein ist not das dy gier der ge
dankchen da hin nachuolig da er hart der
lieb ist das ist der lieb gehabt wirt ist hin
gegangen vnd das spricht dy warhayt selb
wo dein hart ist do ist auch dein hertz vnd
darvmb das wir geschetzen mugen in dem
himel so hab wir lieb dy himelischen wild
du erchennen wo dw hortest so merkch was
du lieb habst vnd was du gedenkchest vnd
also geschiecht es das du dein hart erchenst
mit deiner lieb vnd dein lieb verstast mit
deinen gedenkchen ist dann dy gier deiner
gedenkchen do der hart ist deiner lieb so
hat auch dem gedankchen ein verdrissen
in allem dem das dein lieb nicht ist vnd
darvmb spricht dy lieb jn dem puech der
lieb chundet dem lieben das ich soch vor
lieb vnd das selb sochen chumpt von vol-
chommer lieb vber das spricht origenes
das dy lieb druualtig sey ayne dy haisst ein
ainualtige dy ander ein prin unde dy dryt